

KEMPEN · GREFRATH KREIS VIERSEN

RHEINISCHE POST

Judenstraße: Das erste Loch ist gebaggert

KEMPEN (rei) Das erste Loch war gegen Mittag gebaggert – schräg gegenüber vom Café Peerbooms am Buttermarkt. Damit wurde gestern sozusagen der Startschuss gegeben für die Tiefbauarbeiten in der Judenstraße. Bis zum Sommer kommenden Jahres werden in der gerade mal 175 Meter langen Wohn- und Geschäftsstraße in der Kempener Altstadt die Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert.

Großes Gerät kommt dabei in den nächsten 14 Monaten kaum zum Einsatz. Der Bagger, der am Modehaus Lübbenjans gestern das erste Erdreich aus dem Boden holte, ist so ziemlich die größte Baumaschine,



Am Kempener Buttermarkt – an der Einmündung Judenstraße – haben gestern die Tiefbauarbeiten begonnen. Sie werden 14 Monate dauern.

RP-FOTO: KAISER

die bei den Arbeiten zum Einsatz kommt. Das städtische Tiefbauamt und die Stadtwerke Kempen müssen in der Judenstraße ihre Leitungen und Kanäle erneuern. Teile des Abwasserkanals stammen aus dem Jahre 1935. Sie sind an mehreren Stellen brüchig geworden. Gleichzeitig lassen die Stadtwerke neue Wasser-, Gas- und Fernwärmeleitungen sowie Stromkabel verlegen. Außerdem werden sechs Leerrohre in die Erde gebracht – für die spätere Verlegung von weiteren Stromkabeln und Telekommunikationsleitungen.

Die Bauarbeiten werden – wie berichtet – in zwei großen Abschnitten

vorgenommen. Zunächst bis August dieses Jahres vom Buttermarkt bis zur Höhe Patersgasse. Danach von August bis April 2016 von der Patersgasse bis zur Kirchstraße/Engerstraße. Um den Publikumsverkehr auf der Judenstraße möglichst wenig zu beeinträchtigen, gehen die Tiefbauer jeweils in 15-Meter-Abschnitten vor. Zum St.-Martinszug und während des Weihnachtsmarktes werden die Arbeiten komplett ausgesetzt. Für den Kanalbau kalkuliert die Stadt rund 340 000 Euro, die Stadtwerke gehen für ihre Tiefbauarbeiten von 298 000 Euro aus. Die Kosten werden teilweise auf die Anwohner umgelegt.